

Haupttendenzen der Entwicklung des Produzierenden Gewerbes in Thüringen von 1995 bis 2000

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe wurde in den letzten Jahren durch die Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) geprägt. Demgegenüber hält der strukturelle Anpassungsprozess im Baugewerbe weiter an.

Vorbemerkungen

Das Jahr 2000 wird in der folgenden Analyse ohne gesonderten Hinweis als Monats- bzw. Vierteljahresdurchschnitt vom 1.1. bis 30. 9. 2000 dargestellt, d.h. sowohl für die absoluten Zahlen als auch für die Entwicklung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ausgewiesene absolute Angaben für das gesamte Jahr 2000 sind vom Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) geschätzte Werte.

Text, Tabellen und Grafiken sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Für die Merkmale Betriebe, Umsatz und Beschäftigte wurde jeweils gesondert gekennzeichnet auch der Betriebskreis der Betriebe mit im Allgemeinen 1 bis 19 Beschäftigte (Kleinbetriebe) analysiert.

Produzierendes Gewerbe

Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe (hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) wird durch die Entwicklung der **Produktion** - hier dargestellt als arbeitstäglich bereinigter Index mit der Basis 1995 = 100 - deutlich.

Dieser Index stieg bis zum Jahr 2000 auf 136,0 und wird in seiner Gesamtentwicklung durch den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bestimmt. Dabei wird auch deutlich, dass der Zuwachs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe den Rückgang im Baugewerbe aufgefangen hat.

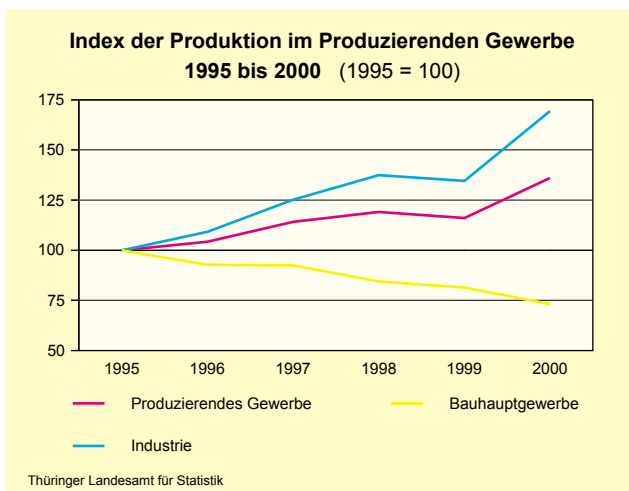
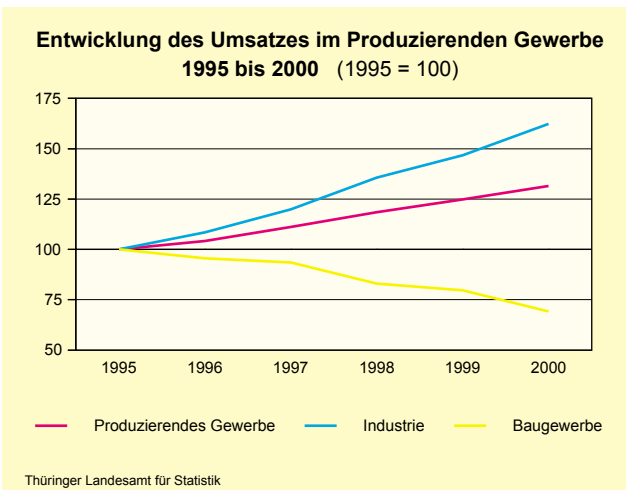


Tabelle 1: Index der Produktion mit der Basis 1995 = 100 im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Produzierendes Gewerbe	davon	
		Bergbau/Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe
1996	104,3	109,2	92,8
1997	114,2	124,0	92,5
1998	119,2	134,8	84,4
1999	123,9	142,3	83,1
2000	136,0	164,5	73,1

Beim **Umsatz** im Produzierenden Gewerbe (ohne Energie- und Wasserversorgung) in Thüringen wurden hohe Steigerungsraten erreicht. Die Umsätze stiegen im Zeitraum von 1995 bis 2000 um fast ein Drittel und haben 2000 ein Volumen von rund 43 Mrd. DM erreicht. Das sind über 10 Mrd. DM mehr als 1995.

Rund 83 Prozent dieser Umsätze werden in der Industrie erzielt und knapp 17 Prozent im Baugewerbe. In der Industrie erhöhte sich der Umsatz in dem betrachteten Zeitraum um über 62 Prozent, während er im Baugewerbe um fast ein Drittel zurückging.



Die **Beschäftigten** im Produzierenden Gewerbe reduzierten sich von 1995 bis 2000 um fast vier Prozent. Im Jahr 2000 wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum, wie im Vorjahr, ein Anstieg registriert, der durch den kräftigen Beschäftigtenzuwachs in der Industrie erreicht wurde. Der Beschäftigtenrückgang im Baugewerbe konnte 2000 nicht gestoppt werden.

Die **Produktivität** (hier: Umsatz je Beschäftigten) erhöhte sich in den vergangenen 5 Jahren um über ein Drittel. Bedingt durch den immer kräftiger steigenden Umsatz wurde der Anstieg im Jahr 2000 wieder höher.

Verursacht wird diese Entwicklung in unterschiedlicher Weise durch die beiden Bereiche des Produzierenden Gewerbes.

Tabelle 2: Ausgewählte Merkmale im Produzierenden Gewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1000	Mill. DM	DM
1995	2 896	189	2 728	14 436
1996	2 896	179	2 842	15 919
1997	2 972	177	3 035	17 149
1998	2 963	176	3 232	18 391
1999	2 936	178	3 405	19 094
2000	2 946	182	3 588	19 744

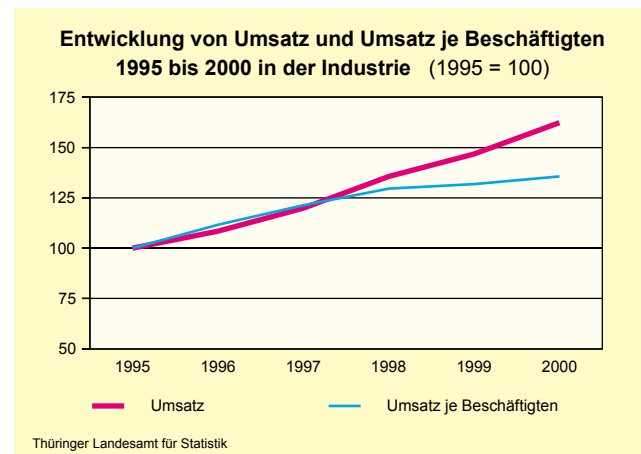
Im Baugewerbe wurde durch den höheren Beschäftigtenrückgang im Vergleich zu den Umsatzeinbußen ein Anstieg um fast ein Prozent registriert. Der Anstieg in der Industrie in dem betrachteten Zeitraum um über ein Drittel ist auf einen höheren Umsatz- gegenüber dem Beschäftigtenzuwachs zurückzuführen. Die absolute Umsatzproduktivität in der Industrie liegt 2000 um vier Fünftel höher als die des Baugewerbes.

Die **Lohnstückkosten** - hier vereinfacht dargestellt als prozentualer Anteil des Bruttolohnes/Bruttogehaltes am Umsatz - stellen einen wichtigen Faktor zur Charakterisierung der Effektivität der Wirtschaft dar. Je geringer diese Quote ausfällt, desto besser wird die Effektivität des betrieblichen Produktionsprozesses eingeschätzt.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes verringerten sich die Lohnstückkosten von 1995 (36,7 Prozent) bis 2000 (17,9 Prozent) sehr deutlich. Diese Entwicklung verlief in den beiden Bereichen des Produzierenden Gewerbes unterschiedlich. Während im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2000 ein Anteil von 16,0 Prozent erreicht wurde (Rückgang zum Basisjahr um 3,6 Prozentpunkte), vollzog sich dieser Prozess im Baugewerbe mit einem Rückgang um 0,4 Prozentpunkte in dem betrachteten Zeitraum deutlich langsamer. Auch der Anteil in Höhe von 27,0 Prozent liegt im Jahr 2000 im Baugewerbe deutlich über dem der Industrie.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** erhöhte sich von 1995 bis 2000 um 62 Prozent und hat im Jahre 2000 insgesamt eine Größe von über 36 Mrd. DM erreicht, rund 14 Mrd. DM mehr als im Basisjahr 1995.



Im Jahr 2000 zum vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres wurde in der Thüringer Industrie ein Umsatzwachstum von knapp 15 Prozent erreicht.

An der Entwicklung zum Basisjahr 1995 waren vor allem die Wirtschaftszweige Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten usw. (Wachstum: + 524 Prozent), Recycling (+ 433 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 102 Prozent), Rundfunk-,

Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 240 Prozent), Holz-

zeugnissen (+ 88 Prozent) und Verlagsgewerbe, Druckerei (+ 76 Prozent) beteiligt. Rückläufige Wachstumsraten wies der Wirtschaftszweig Bekleidungsindustrie (- 38 Prozent) aus.



Tabelle 3: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im MD

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1000	Mill. DM	DM
1995	1 388	111	1 836	16 464
1996	1 396	108	1 990	18 384
1997	1 448	110	2 200	19 987
1998	1 532	117	2 491	21 341
1999	1 632	124	2 693	21 718
2000	1 713	132	2 982	22 560

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern (NBL) und den alten Bundesländern (ABL) zeigt sich in Thüringen vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1995 bis 2000 ein höherer Anstieg (vgl. hierzu die Tabellen und Grafiken Seite 29ff).

Während sich der Umsatz Thüringens in dem betrachteten Zeitraum um über 62 Prozent erhöhte, stieg er in den neuen Bundesländern um etwa 43 Prozent und in den alten Bundesländern um etwa ein Fünftel.

Auch gemessen am Umsatzanteil Thüringens an den NBL und ABL wird das Erstarren der Industrie deutlich. Waren 1995 noch Anteile von 17,2 Prozent (an den NBL) und 1,1 Prozent (an den ABL) zu verzeichnen, so erhöhten sich diese Anteile bis 2000 auf 19,5 bzw. 1,5 Prozent.

Die in das Ausland gelieferten Waren beeinflussten in den letzten Jahren die Entwicklung des Gesamtumsatzes. Von 1995 bis 2000 stiegen die **Auslandsumsätze** um 144 Prozent. Für das Jahr 2000 werden die Auslandsumsätze ein Volumen von fast acht Mrd. DM annehmen, 4,7 Mrd. DM mehr als 1995.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 14,9 Prozent im Jahr 1995 auf 22,7 Prozent im Jahr 2000.

Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt (Exportquote) waren: Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (41,1 Prozent; 1995: 35,2 Prozent), Metallherstellung und -bear-

beitung (37,1; 34,2 Prozent), Chemische Industrie (37,0; 31,5 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (36,8; 26,5 Prozent), Fahrzeugbau (35,2; 32,3 Prozent), Papiergewerbe (31,8; 25,7 Prozent), Maschinenbau (25,9; 22,8 Prozent) und Holzgewerbe (24,4; 14,5 Prozent).

Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneidet Thüringen gegenüber den NBL schlechter und gegenüber den ABL besser ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1995 bis 2000 in Thüringen um 144 Prozent, in den NBL um rund 152 Prozent und in den ABL um fast 51 Prozent.

Nicht übersehen werden darf jedoch der geringe Anteil des Volumens der Thüringer Exporte, gemessen an den ABL. Dieser Anteil betrug 1995 nur 0,6 Prozent und erreichte 2000 mit 0,9 Prozent nicht die Höhe des Umsatzanteiles.

Auch im Vergleich mit den neuen Bundesländern ist ein geringer werdender Anteil (1995: 21,6 Prozent; 2000: 20,9 Prozent) ermittelt worden.

Bei den Exportquoten ergibt sich ein differenziertes Bild. Diese lagen in den Jahren 1995 bis 2000 in Thüringen höher als in den NBL. Im Jahr 2000 erhöhte sich dieser Anteil zu Gunsten Thüringens noch deutlicher.

In den ABL stiegen die Exportquoten von 1995 bis 2000 mit 7,8 Prozentpunkten genau so schnell wie in Thüringen.

Der Beschäftigtenabbau wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahre 1997 gestoppt. Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich seit 1997 stetig.

2000 waren fast 132 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben beschäftigt. Gegenüber 1995 ist ein Beschäftigtenanstieg um rund 21 Tsd. Personen bzw. knapp 19 Prozent eingetreten.

Der Beschäftigtenzuwachs erfolgte vor allem in den Wirtschaftszweigen Fahrzeugbau (+ 60 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 50 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 49 Prozent), Verlagsgewerbe, Druckerei (+ 47 Prozent), Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 46 Prozent), Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 38 Prozent) und Papiergewerbe (+ 32 Prozent).

Hohen Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe (- 58 Prozent) und sonstiger Fahrzeugbau (- 42 Prozent) aus.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 1995 bis 2000 in Thüringen und in den neuen Bundesländern deutlich unterschiedlich.

Nach dem Rückgang von 1995 bis 1996 stieg die Beschäftigtenzahl Thüringens ab 1997 um über 22 Prozent, während in den NBL ein Anstieg von vier Prozent erfolgte. In den ABL ist ein Rückgang von über 3 Prozent eingetreten.

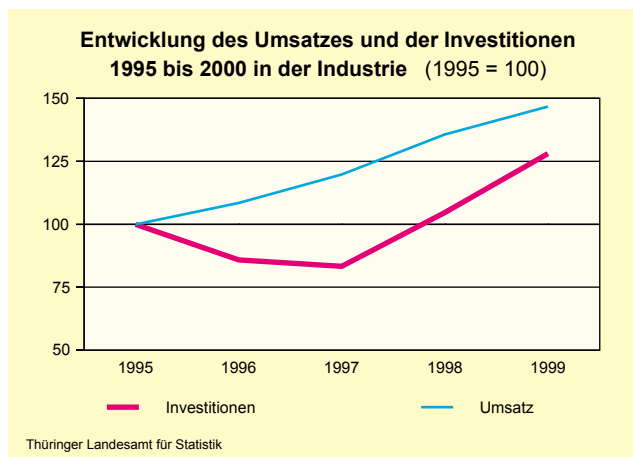
Mit den steigenden Beschäftigtenzahlen ab 1997 wurde von Jahr zu Jahr ein geringerer **Produktivitätszuwachs** im Vergleich zur Umsatzsteigerung ermittelt. Im Vergleich der Jahre 2000 zu 1995 erhöhte sich die Produktivität um 37 Prozent.

Getragen wird dieses Ergebnis vor allem durch die Wirtschaftszweige Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 354 Prozent), Sonstiger Fahrzeugbau (+ 150 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+ 128 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 91 Prozent), Bekleidungsgewerbe (+ 50 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 49 Prozent) und Chemische Industrie (+ 44 Prozent).

Thüringen hatte von 1995 bis 2000 mit einer Steigerung um 37 Prozent gegenüber den NBL (45 Prozent) einen Entwicklungsrückstand und im Vergleich mit den ABL (27 Prozent) eine schnellere Produktivitätsentwicklung. Die absolute Höhe der Produktivität lag unter der der neuen und alten Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Wurde 1995 in Thüringen nur 62,5 Prozent der Produktivität der ABL erreicht, waren es 2000 über 67 Prozent.

Im Jahre 1999 betrug das **Investitionsvolumen** der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2 652 Mill. DM. Das waren 483 Mill. DM bzw. 22,3 Prozent mehr als 1998.



In zwei der vier Hauptgruppen wurden mehr Investitionen aktiviert als im Vorjahr. Das getätigte Investitionsvolumen der Vorleistungsgüterproduzenten erhöhte sich um 44,7 Prozent und das der Gebrauchsgüterproduzenten um 6,6 Prozent. Die Verbrauchsgüter- und die Investitionsgüterproduzenten verringerten die Investitionen um 22,2 bzw. 0,5 Prozent.

In den einzelnen Wirtschaftsabteilungen war eine differenzierte Verteilung der aktivierten Investitionen zu verzeichnen:

Den Spitzenwert bei den getätigten Investitionen erreichte mit einem Anteil von 21,8 Prozent der Bereich Papiergewerbe, der zum Vorjahr ein Investitionswachstum von 191,7 Prozent erreichte.

Der Bereich der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen lag mit einem Anteil von 9,4 Prozent an zweiter Stelle und es trat mit 121,2 Prozent ein Anstieg gegenüber 1998 ein.

In der weiteren Reihenfolge nach der Höhe der Investitionen folgten Herstellung von Metallzeugnissen (Anteil: 9,0 Prozent, Entwicklung zum Vorjahr: + 21,6 Prozent), Ernährungsgewerbe (7,6 Prozent, - 21,9 Prozent), Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (7,5 Prozent, -24,1 Prozent), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. (6,7 Prozent, + 33,7 Prozent), Maschinenbau (6,2 Prozent, - 18,1 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (4,8 Prozent, - 17,5 Prozent), die Chemische Industrie (4,5 Prozent, + 8,4 Prozent) und das Holzgewerbe (3,8 Prozent, + 25,8 Prozent).

86,9 Prozent des realisierten Investitionsvolumens wurde von den Betrieben vorrangig in Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen) angelegt, 1998 waren es 79,5 Prozent.

Der Anstieg der Investitionstätigkeit bedingte eine verbesserte Wirtschaftlichkeit. Einen Zuwachs der Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten (21 089 DM) wurde insgesamt um 10,7 Prozent erreicht.

Die Investitionen gemessen am getätigten Umsatz lagen bei 8,1 Prozent (Vorjahr 7,5 Prozent). Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass mit dem Zuwachs beim Umsatz die getätigten Investitionen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls angestiegen sind.

Mit der Steigerung des Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr sanken die Werte für gemietete und gepachtete neue Sachanlagen. Der Wert der gemieteten und gepachteten Sachanlagen betrug 1999 insgesamt 106,6 Mill. DM (Vorjahr 118,5 Mill. DM), das entspricht einem Rückgang um 10,0 Prozent. Mit 72,3 Mill. DM gleich 67,8 Prozent (Vorjahr 66,2 Prozent) hatten die Sachanlagen wie Maschinen, neue maschinelle Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen den höchsten Anteil an den gemieteten Sachanlagen insgesamt. Bei den Bauten bestand ein Volumen von 34,3 Mill. DM (Vorjahr 40,1 Mill. DM).

Die **Lohnstückkosten** verringerten sich in der Thüringer Industrie in dem betrachteten Zeitraum deutlich. Vor allem verursacht durch die deutliche Umsatzentwicklung gegenüber dem nicht so starken Zuwachs an Lohn und Gehalt sanken die Lohnstückkosten von 19,6 Prozent im Jahr 1995 auf 16,0 Prozent im Jahr 2000.

Sie lagen 1995 in Thüringen um 0,6 Prozentpunkte unter denen der NBL und um 0,4 Prozentpunkte unter denen der alten Bundesländer. Im aktuellen Jahr 2000 lag in Thüringen das Niveau der Lohnstückkosten unter dem der alten Bundesländer, jedoch nicht mehr unter dem der neuen Bundesländer.

Der **Durchschnittslohn** lag in der Industrie Thüringens von 1995 (3 220 DM) bis 2000 (3 607 DM) ständig unter dem der NBL und der ABL. 1995 zahlten die Thüringer Betriebe und Unternehmen 92 Prozent des Durchschnittslohnes der neuen Bundesländer und 61 Prozent der alten Bundesländer. Bis 2000 veränderten sich diese Anteile nur unwesentlich auf 94 Prozent bei den NBL und 64 Prozent bei den ABL.

Industrielle Kleinbetriebe

Einmal jährlich werden im Monat September die Ergebnisse der industriellen Kleinbetriebe mit im Allgemeinen 1 bis unter 20 Beschäftigten erfragt. Die Werte für die in Tabelle 4 aufgeführten Merkmale sind jedoch keine Monatswerte, sondern Durchschnitte des jeweiligen Jahres, die durch das TLS mit einer Schätzmethode ermittelt wurden.

Die Anzahl dieser Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens (ohne Handwerksbetriebe) hat sich von 927 im Jahre 1995 auf 2 575 im Jahre 2000 stetig erhöht. Damit beträgt der Anteil der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt 2000 fast 60 Prozent.

Im Vergleich zur Beschäftigtenentwicklung bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten (+ 22 Prozent) hat sich die Zahl der in Kleinbetrieben Tätigen 2000 gegenüber 1995 auf das 2,3-fache erhöht. Gemessen an den Beschäftigten der Betriebe insgesamt sind im Jahr 2000 bei den Kleinbetrieben über 12 Prozent tätige Personen vorhanden.

Die Betriebsgröße der Kleinbetriebe ist relativ konstant und beträgt 2000 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 7 Personen.

Im Monatsdurchschnitt 2000 wurde durch die Kleinbetriebe ein Umsatz von 249 Mill. DM realisiert.

Tabelle 4: Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		1000 DM	DM
1995	927	7 708	101 701	13 194
1996	1 007	7 747	99 912	12 897
1997	1 267	9 077	130 668	14 396
1998	1 668	12 243	178 854	14 609
1999	2 122	15 328	216 370	14 116
2000	2 575	17 995	248 988	13 837

Damit hat sich der Umsatz dieser Betriebe gegenüber 1995 um 147 Mill. DM erhöht. Der Anteil des Umsatzes der Kleinbetriebe am Umsatz der Industriebetriebe insgesamt hat sich von 5,2 Prozent (1995) auf 7,8 Prozent (2000) erhöht.

Gemessen am Umsatz je Beschäftigten stieg die Produktivität der Kleinbetriebe um fast 5 Prozent gegenüber dem Jahr 1995. Mit 13 837 DM Umsatz je Beschäftigten rea-

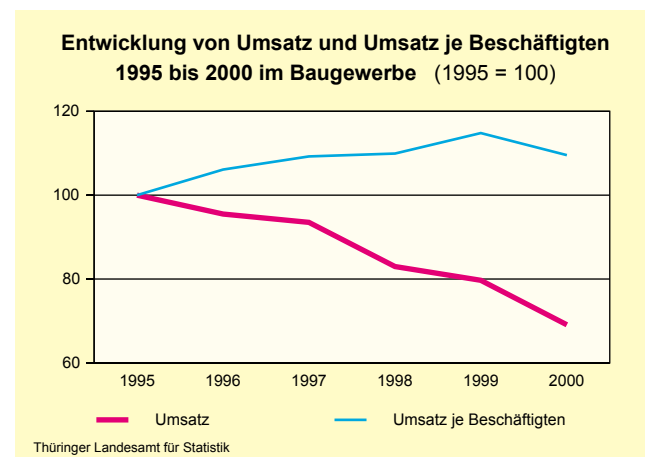
lisierten die Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2000 im Vergleich zu den Kleinbetrieben anderer Wirtschaftszweige eine relativ hohe Produktivität. Sie liegen damit jedoch um 38 Prozent unter der in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erreichten Produktivitätshöhe.

Baugewerbe

Die **Umsatzleistungen** im Baugewerbe verringerten sich von 1995 bis 2000.

Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2000 wird ein Umsatz von über 7 Mrd. DM erwartet, was einem Rückgang gegenüber 1995 um fast einem Drittel entspricht.

Der Umsatz verringerte sich im Baugewerbe Thüringens und in den neuen Bundesländern in dem betrachteten Zeitraum um ein Drittel. In den alten Bundesländern wurde ein Absinken um fast 17 Prozent registriert.



Auch gemessen an den Umsatzanteilen Thüringens an den NBL und ABL wird diese Entwicklung deutlich. Waren 1995 noch 15,0 (an den NBL) und 6,1 Prozent (an den ABL) zu verzeichnen, so veränderten sich diese Anteile bis 2000 auf 15,5 bzw. 5,1 Prozent.

Die **Beschäftigtenzahl** verringerte sich seit 1996 im Baugewerbe ständig, d.h. bis zum Jahr 2000 um jährlich durchschnittlich rund 5 700 Personen. Dieser Trend zeigt sich auch im Vergleich der Jahre 2000 zu 1999.

Der Beschäftigtenrückgang war von 1995 bis 2000 in Thüringen und in den neuen Bundesländern mit rund 37 Prozent in etwa gleich. In den ABL wurden im gleichen Zeitraum fast ein Viertel der Beschäftigten abgebaut.

Tabelle 5: Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe im Vierteljahresdurchschnitt

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. DM	DM
1995	1 507	77 527	2 679	34 554
1996	1 500	70 310	2 558	36 381
1997	1 524	66 885	2 504	37 431
1998	1 430	59 029	2 224	37 674
1999	1 303	54 338	2 136	39 318
2000	1 233	49 536	1 818	36 696

Die **Produktivität** stieg von 1995 bis 2000 um rund 7 Prozent und erreichte im Vierteljahresdurchschnitt 2000 rund 37 Tsd. DM Umsatz je Beschäftigten. Thüringen hatte damit in diesen Zeitraum eine höhere Produktivitätssteigerung als die NBL (+ 5 Prozent). Die Baubetriebe in den ABL steigerten die Produktivität in dem betrachteten Zeitraum um fast ein Zehntel.

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 1995 bis 2000 ständig unter dem der neuen Bundesländer.

Im Vergleich zu den alten Bundesländern verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum nicht, denn der Anteil Thüringens an den ABL blieb in den Jahren 1995 bis 2000 nahezu konstant.

Die **Lohnstückkosten** veränderten sich seit 1995 nur unwesentlich. Der Rückgang von 1995 bis 2000 um 0,4 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die Lohnstückkosten seit 1995 über denen der neuen Bundesländer. Die Abweichungen sind jedoch gering und bewegten sich zwischen 0,5 und 1,3 Prozentpunkten. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 1993 eine geringere Quote.

Kleinbetriebe des Baugewerbes

Die Merkmale für die Kleinbetriebe im Baugewerbe werden einmal jährlich im Berichtsmontat Juni erfragt. Nachfolgend werden zur besseren Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen des so genannten Monatsberichtsgebietes Monatsdurchschnitte aus einer Aufschätzung verwendet.

So erhöhte sich die Zahl der Kleinbetriebe von 1995 bis 2000 um 1 234 und die Zahl der dort Beschäftigten stieg um 4 081 Personen. Als Besonderheit des Baugewerbes zeichnete sich ab, dass die Zahl der Betriebe beim Berichtsgebiet der Kleinbetriebe wesentlich höher ist als beim Monatsberichtsgebiet. Bei den Beschäftigten beträgt der Anteil des Betriebsgebietes der Kleinbetriebe an den Betrieben insgesamt mehr als ein Drittel.

Die durchschnittliche Größe der Kleinbetriebe des Baugewerbes verkleinerte sich von 11 Personen je Betrieb im Jahr 1995 auf 8 Personen je Betrieb im Jahr 2000.

Tabelle 6: Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe (MD)

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. DM	DM
1995	2 045	22 917	238	10 373
1996	2 541	27 936	287	10 280
1997	2 752	27 659	287	10 376
1998	3 309	29 335	284	9 676
1999	3 339	28 276	286	10 114
2000	3 279	26 998	286	10 074

Ein Wachstum zeigte sich bei den Umsätzen. Mit den 2000 erreichten 286 Mill. DM wurde zu 1995 ein Anstieg um ein Fünftel registriert. Damit wurde 2000 bei den Kleinbetrieben fast ein Drittel des Umsatzes der Betriebe insgesamt erreicht.

Bedingt durch die schnellere Erhöhung der beschäftigten Personen gegenüber dem Umsatz war in dem betrachteten Zeitraum ein Absinken der Umsatzproduktivität um fast 3 Prozent eingetreten. Die absolute Produktivität der Kleinbetriebe erreichte im Jahr 2000 über 86 Prozent des Umsatzes je Beschäftigten des Monatsberichtsgebietes.

Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes verringerte sich von 1995 bis 2000 um etwa ein Drittel. Seit 1995 ist ein ständiger Rückgang um jährlich durchschnittlich rund 523 Mill. DM zu beobachten. Für 2000 wird etwa ein Gesamtumsatz von 5,2 Mrd. DM erwartet.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe sank von 1995 bis 2000 jährlich durchschnittlich um ca. 5 700 Personen. Mit den im Jahr 2000 im Bauhauptgewerbe ermittelten 32 367 beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 1995 ein Beschäftigtenrückgang um rund 29 Tsd. Personen ein.

Die **Produktivität** des Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 1995 bis 2000 um rund 7 Prozent. Von 1995 bis 1997 wurde noch ein Anstieg registriert. In den Folgejahren bis 2000 sank bis auf 1999 der Umsatz je Beschäftigten.

Auch bei der Entwicklung der **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe wird deutlich, dass sich das Umsatzwachstum weiterhin verlangsamen wird.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe veränderten sich im Monatsdurchschnitt zum jeweiligen Vorjahr wie folgt:

1996 zu 1995	1,0	Prozent
1997 zu 1996	- 13,6	Prozent
1998 zu 1997	- 7,0	Prozent
1999 zu 1998	- 3,9	Prozent
2000 zu 1999	- 8,5	Prozent

Während von 1995 bis 1996 noch ein Wachstum bei den Auftragseingängen vorhanden war, gingen diese ab 1997 ständig zurück. Im Jahr 2000 gingen bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes etwa ein Zehntel weniger Aufträge als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ein. Maßgeblich verursacht wurde der Rückgang durch den Wohnungsbau (- 33 Prozent). Beim gewerblichen Bau (- 1,6 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau insgesamt (- 0,3 Prozent) verringerte sich das Auftragsvolumen.

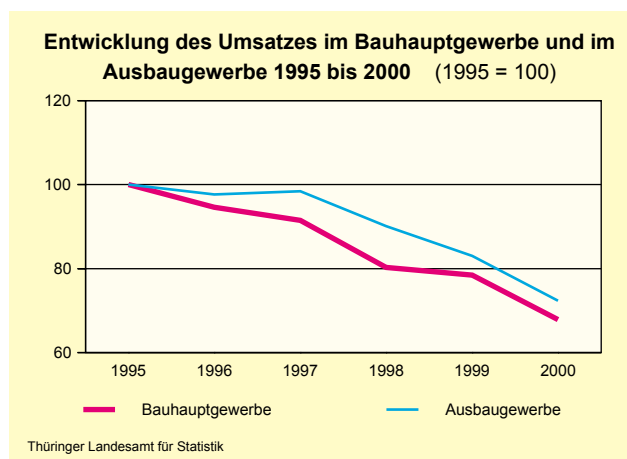
Die **Auftragsbestände** im Bauhauptgewerbe verringerten sich in den letzten Jahren um 27 Prozent. Bedingt durch das stärkere Absinken des baugewerblichen Umsatzes erhöhte sich die Reichweite dieser Bestände von 3,7 Monate per 31.12.1995 auf 4,1 Monate per 31.12.2000.

In der Untergliederung der Auftragsbestände nach Auftraggebergruppen zeigte sich im Jahr 2000 eine deutliche Konzentration auf den öffentlichen und Straßenbau, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Tabelle 7: Auftragsbestände nach Auftraggebergruppen 1995 und 2000 im Bauhauptgewerbe

Auftraggebergruppen	1995	2000	Entwicklung zu 1995 um %
	Anteil in Prozent		
Insgesamt	100	100	- 26,8
Wohnungsbau	26,6	19,4	- 64,0
Gewerblicher Bau insgesamt	42,5	35,2	- 28,2
darunter Hochbau	33,4	20,8	- 50,2
Öffentlicher und Straßenbau insgesamt	30,9	45,3	- 7,3
darunter Hochbau	8,3	9,4	- 8,6
Tiefbau	22,6	35,9	+ 13,2

Auch bei der Unterteilung nach Hochbau und Tiefbau zeigt sich eine Strukturverschiebung zu Ungunsten des Hochbaus. Während 1995 noch über 68 Prozent der Auftragsbestände im Hochbau vorhanden waren, betrug dieser Anteil im Jahr 2000 nur noch 50 Prozent. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil beim Tiefbau von knapp 32 Prozent Ende Dezember 1995 auf fast 50 Prozent Ende Dezember 2000.



Ausbaugewerbe

Der **Umsatz** des Vierteljahresberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 1995 bis 2000 um knapp 28 Prozent. Für 2000 wird etwa ein Gesamtumsatz von 2,2 Mrd. DM erwartet, rund 800 Mill. DM weniger als 1995.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Ausbaugewerbe verringerte sich von 1995 bis 2000 jährlich durchschnittlich um ca. 1 500 Personen, d.h. insgesamt um rund 7 700 Beschäftigte.

Im Jahr 2000 werden in den ausbaugewerblichen Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 16 900 Personen in 520 Betrieben beschäftigt sein.

Die *Arbeitsproduktivität* des Ausbaugewerbes verringerte sich von 1995 bis 2000 um fast acht Prozent.

Baugenehmigung

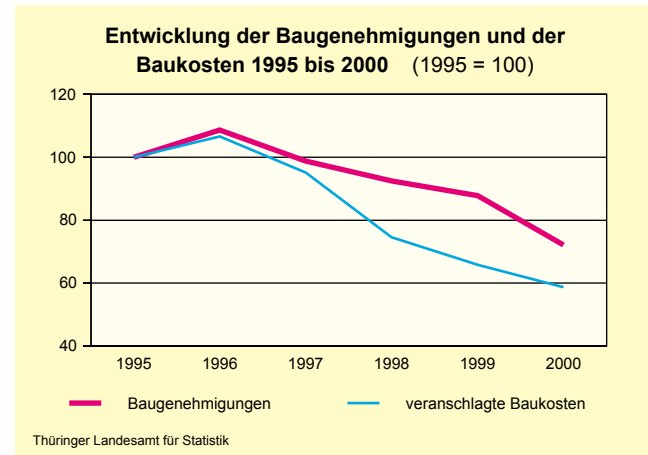
Ein wichtiger Konjunkturindikator für das Baugewerbe - speziell im Hochbau - ist die Erteilung von *Baugenehmigungen*. Die Zahl der genehmigten Bauten ist nach dem Anstieg bis 1996 von 1997 bis 2000 zurückgegangen.

Eine ähnliche Tendenz ist bei den veranschlagten Kosten für die Baumaßnahmen zu erkennen.

Tabelle 8: Baugenehmigungen und veranschlagte Baukosten 1995 bis 2000 im MD

Jahr	Baugenehmigungen	veranschlagte Kosten
	Anzahl	Mill. DM
1995	1 082	653
1996	1 176	696
1997	1 069	621
1998	1 001	487
1999	950	430
2000	780	383

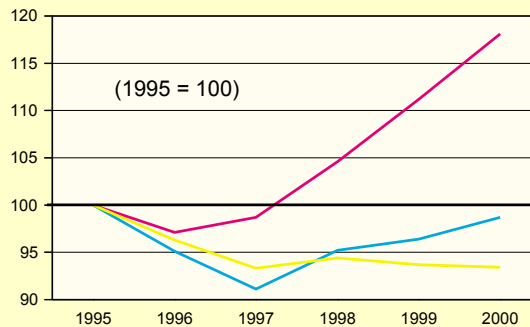
Rund 9 Tsd. Baugenehmigungen und Bauanzeigen für Hochbauten wurden im Jahr 2000 insgesamt registriert. Das sind fast 28 Prozent weniger als im Basisjahr 1995. Für die Vorhaben des Jahres 2000 wurde ein Kostenvolumen von 4,7 Mrd. DM veranschlagt, d.h. rund 3,2 Mill. DM weniger als 1995.



Vergleich ausgewählter Merkmale Thüringens mit den neuen und alten Bundesländern 1995 bis 2000

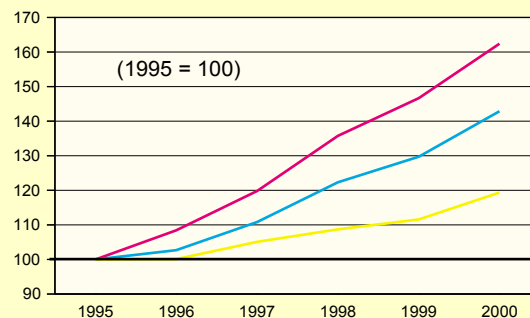
Beschäftigte in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Beschäftigte (MD) in 1000 Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	111	618	6 161
1996	108	588	5 932
1997	110	563	5 748
1998	117	588	5 817
1999	124	595	5 772
2000	132	609	5 754



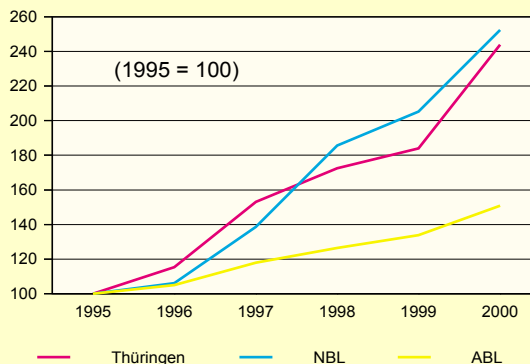
Umsatz in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Umsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	1 836	10 692	162 118
1996	1 990	10 977	162 297
1997	2 200	11 850	170 334
1998	2 491	13 078	176 158
1999	2 693	13 864	180 995
2000	2 982	15 283	193 457



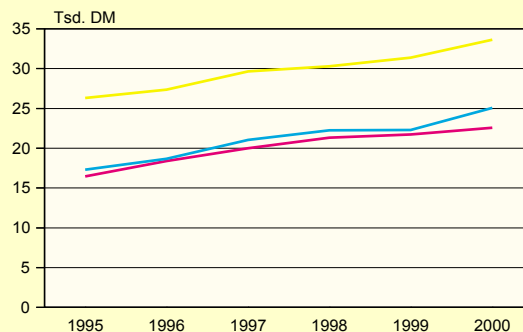
Auslandsumsatz in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Auslandsumsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	273	1 263	47 769
1996	315	1 338	50 100
1997	418	1 752	56 312
1998	471	2 345	60 419
1999	502	2 592	63 958
2000	666	3 188	72 099



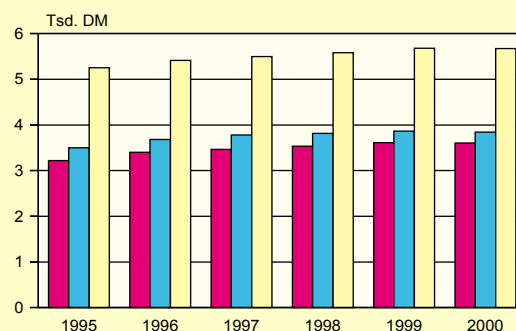
Produktivität in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Umsatz je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	16 464	17 312	26 313
1996	18 384	18 684	27 358
1997	19 987	21 056	29 633
1998	21 341	22 249	30 284
1999	21 718	22 282	31 366
2000	22 560	25 075	33 620



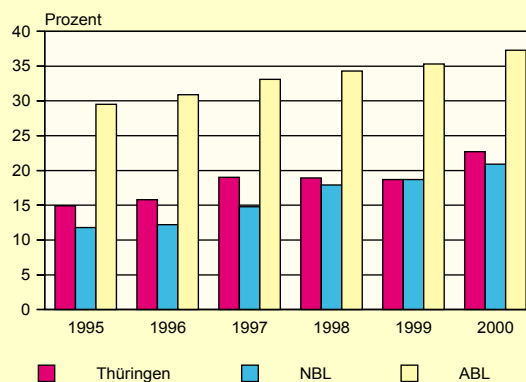
Durchschnittslohn in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten (MD) in DM		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	3 220	3 501	5 252
1996	3 399	3 680	5 414
1997	3 463	3 782	5 496
1998	3 535	3 818	5 579
1999	3 613	3 865	5 678
2000	3 607	3 843	5 671



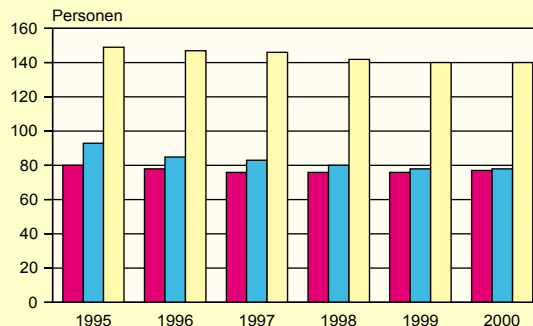
Exportquote in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Exportquote in Prozent (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	14,9	11,8	29,5
1996	15,8	12,2	30,9
1997	19,0	14,8	33,1
1998	18,9	17,9	34,3
1999	18,7	18,7	35,3
2000	22,7	20,9	37,3



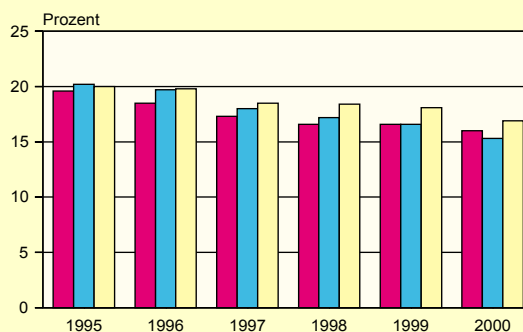
Beschäftigte je Betrieb in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Beschäftigte je Betrieb in Personen (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	80	93	149
1996	78	85	147
1997	76	83	146
1998	76	80	142
1999	76	78	140
2000	77	78	140



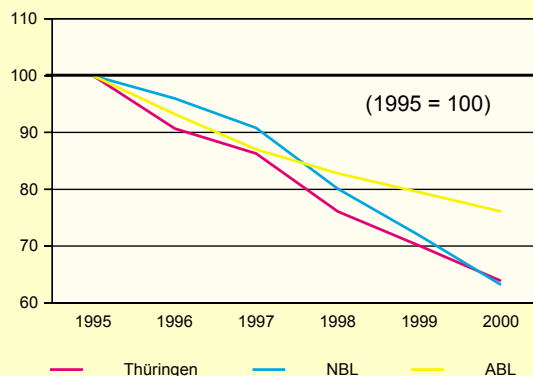
Lohnstückkosten in der Industrie im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Lohnstückkosten in Prozent (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	19,6	20,2	20,0
1996	18,5	19,7	19,8
1997	17,3	18,0	18,5
1998	16,6	17,2	18,4
1999	16,6	16,6	18,1
2000	16,0	15,3	16,9



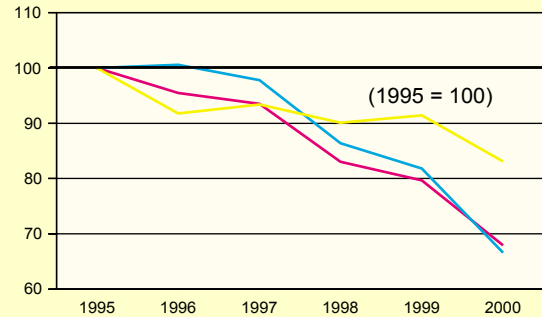
Beschäftigte im Baugewerbe im Vierteljahresdurchschnitt (VJD)

Jahr	Beschäftigte (VJD) in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	77 527	486 276	962 371
1996	70 310	466 868	896 634
1997	66 885	441 766	837 172
1998	59 029	389 565	797 119
1999	54 338	349 809	765 274
2000	49 536	307 247	731 959



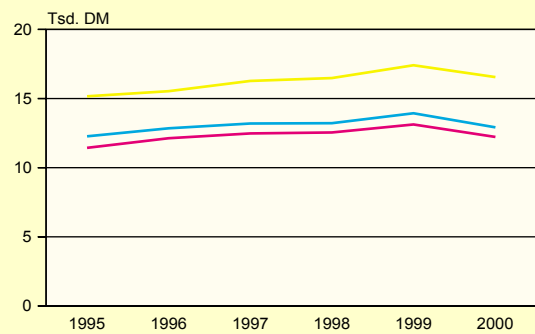
Gesamtumsatz im Baugewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Umsatz in Mill. DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	893	5 965	14 589
1996	853	6 002	13 392
1997	835	5 831	13 625
1998	741	5 152	13 144
1999	712	4 881	13 332
2000	606	3 971	12 117



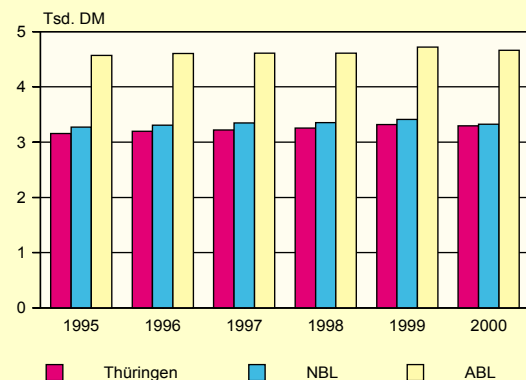
Produktivität im Baugewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Umsatz je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	11 430	12 267	15 160
1996	12 127	12 855	15 538
1997	12 477	13 200	16 275
1998	12 558	13 225	16 489
1999	13 121	13 952	17 421
2000	12 232	12 924	16 555



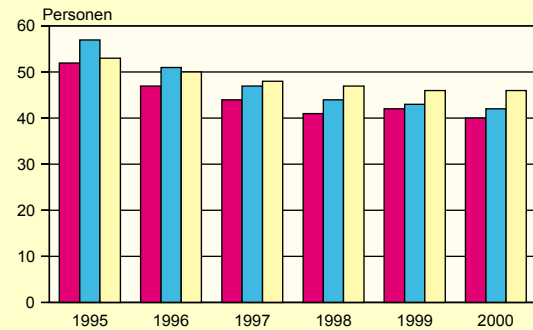
Durchschnittslohn im Baugewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten in DM (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	3 158	3 272	4 572
1996	3 198	3 309	4 605
1997	3 222	3 345	4 613
1998	3 253	3 353	4 610
1999	3 320	3 413	4 718
2000	3 297	3 327	4 661



Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Beschäftigte je Betrieb in Personen (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	52	57	53
1996	47	51	50
1997	44	47	48
1998	41	44	47
1999	42	43	46
2000	40	42	46



Lohnstückkosten im Baugewerbe im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Lohnstückkosten in Prozent (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	27,4	26,7	30,2
1996	26,4	25,7	29,6
1997	25,8	25,3	28,3
1998	25,9	24,8	27,1
1999	25,3	24,5	27,1
2000	27,0	25,7	28,2

